

16. Vom Kirschbaum.

Ist alles ganz kahl und still,
 Nicht mal im Grafe sich's regen will,
 Steht alles gebuckt,
 Klappert im Frost und mußt
 5 Mit dem Winter. Der pußt es mit Raufreif auf,
 Aber keines gibt was drauf.

Doch im Garten
 Sagt einer: „Ich kann warten.“
 Ist jemand, du kennst ihn wieder kaum,
 10 So dünn ist er worden: der Kirschbaum.
 Schläft er nicht?
 Trau einer dem Wicht!
 Heute mittag um Uhre einß
 Gab's mal ein Pröbchen Sonnenscheins:
 15 Darin — ich habe
 Das deutlich gesehn —
 Mit feinen Knospen
 Fingerte der alte Knabe
 Ein wenig vorsichtig und geziert,
 20 Wie man Badewasser probiert — —
 Und über seine Runzeln
 Ging ein Schmunzeln.

Stimmen und Bilder, S. 46 f.

17. Kornrauschen.

Bist du wohl im Kornfeld schon gegangen,
 Wenn die vollen Ähren überhangen,
 Durch die schmale Gasse dann inmitten
 Schlanker Flüsterhalme hingeschritten?
 5 Zwang dich nicht das heimelige Rauschen,
 Stehn zu bleiben und darein zu lauschen?
 Rauscht' es nicht von fernem Sichelklang?
 Sang es drinnen nicht von Schnitterfang?
 Hörtest nicht den Wind auf fernem Höhen
 10 Lustig saufend du die Flügel drehn?
 Hörtest nicht die Wasser aus den kühlen
 Tälern singen du von Rädermühlen?
 Nun im Korn sich Traum mit Traum verwebt,
 Leise nun verhallt's da und verschwebt
 15 In ein fein Gesumm von Orgelklingen,
 Drein ihr Danklied die Gemeinden singen.